



Foto: Gabi Taugwalder

## **„Wäärli waar“**

Hannes Taugwalder Soirée

Zur Übergabe des literarischen Nachlasses an die Mediathek  
Wallis



MEDIATHEQUE  
MEDIATHEK  
valais brig wallis

## Hannes Taugwalder Soirée

Im Frühjahr 2012 konnte das Archiv der Mediathek Wallis (mit Sitz in Sitten) den schriftlichen Nachlass des Zermatter Schriftstellers Hannes Taugwalder entgegennehmen. Im Beisein von zwei seiner Kinder, Ursula und Peter Taugwalder, ging die offizielle bzw. administrative Übergabe vonstatten. Zu dieser Übergabe wird der Sitz in Brig nun einen kulturellen Anlass gestalten. Einerseits zum Dank an seine vier Kinder und deren Familien für den literarischen Nachlass, andererseits zu Ehren des verstorbenen Schriftstellers.

Hannes Taugwalder war ein äusserst vielfältiger Schreiber und Denker. Er verfasste zahlreiche Geschichten, Fabeln, Gedichte, Lieder und andere Texte, die gegen sein Lebensende hin zunehmend philosophischer wurden. Stets drücken die Texte seine Verbundenheit mit der Heimat, der Natur und den Bergen aus. Man findet darin das Schlichte und Einfache wieder, das ihm stets ein Anliegen war. Wuchs er selber doch in bescheidenen Verhältnissen auf, bevor es ihn nach Aarau zog. Die Verbundenheit mit dem Wallis blieb.

Sein Schaffen zählt heute zum kulturellen Erbe des Wallis. Dies gilt es aufrecht zu erhalten. Nicht nur für das Wallis war Taugwalder ein bedeutender Schriftsteller. Auch über die Kantonsgrenze hinaus wurde er bekannt. Selbst nach seinem Tod 2007 kamen seine Texte und Lieder in zahlreichen kulturellen Darbietungen zum Zug. So etwa bei Konzerten und Lesungen oder bei Ehrungen. So wurde z.B. der Literarische Preis des Kollegiums Brig für den Schreibwettbewerb nach ihm benannt. Selbst heute sind die Texte noch von Aktualität. 2010 vertonte Carine Tripet und Band Texte von Taugwalder neu. 2008 brachten Rolf Hermann und Michael Stauffer mit der Hommage „Am Tag vor meiner Abreise“ eine Hör-CD zum Leben und Werk H. Taugwalders heraus.

Der Abend versucht dem Schriftsteller Ehre zu erweisen und dafür zu sorgen, dass seine Texte und Ideen auch in der heutigen Zeit weiterleben und weitergetragen werden.

Aufgrund der Sprache und Herkunft von H. Taugwalder ist es sinnvoll, den Anlass in Brig zu machen statt in Sitten, wo sich das Archiv befindet.

Für das kulturelle Programm sorgen Susanne Hugo-Lötscher mit dem Boozu-Team, der Schauspieler Beat Albrecht sowie die Jodlerin Regula Ritler. Das Rahmenprogramm wird eigens für diesen Abend konzipiert.

## Programm- Soirée

**Titel:** „ Wäärli waar“ - Hannes Taugwalder Soirée

**Datum:** Donnerstag 13. Februar 2014, 19h30, Mediathek Wallis- Brig

**Begrüssung** und Ansprache durch Damian Elsig, Kantonsbibliothekar- Direktor der Mediathek Wallis.

### **Darbietung:**

Ein Zusammenspiel von erzählten Fabeln, Gedichten, Texten und Liedern von H.T. in Mundart und Hochdeutsch. Erzählungen vom Boozu-Team, Lesungen von Beat Albrecht mit passenden Textpassagen aus „Das verlorene Tal“, Lieder und Jodel von Regula Ritler, die bereits bestehende Lieder vorträgt und einige Texte neu vertont.

### **Apéro**

Der Abend gibt Einblick in Taugwalders Schaffen wie auch in sein Leben.

Dazu passende Beleuchtung, die den Tageslauf der Sonne darstellt (Morgen, Tag, Abendsonne), um die Stimmung zu kreieren.

**Bühnenbild/ Einrichtung:** Die Boozu Frauen sitzen auf einer Bank, stricken, häkeln etc. und sprechen (Hängert) miteinander über Taugwalder und sein Vermächtnis. Dabei erzählen sie Fabeln, Susanne stöbert auf einem Tisch auf der Bühne im Nachlass, redet darüber und liest Gedichte, Beat Albrecht liest vor der Bühne Texte auf Hochdeutsch. Regula jodelt und singt dazu Lieder. Hinten hängt ein grosses Bild von Taugwalder. Beleuchtung durch einen Techniker.

Zum Schluss Gedicht projizieren „Weischus dü?“. Dieses Gedicht mit Bild als Postkarte gedruckt dem Publikum mitgeben. Es soll eine Erinnerung an den Abend und an Taugwalder und sein Schaffen sein.

**Konzeption, Idee und Ausführung:** Susanne Hugo Lötscher und Beat Albrecht; Regula Ritler für die Lieder

### Zur Person Hannes Taugwalder

Hannes Taugwalder (\* 21. Dezember 1910 in Zermatt; † 8. November 2007 in Aarau) zog im jungen Erwachsenenalter nach Aarau, wo er ein eigenes Unternehmen gründete. Die Verbundenheit zur Heimat in den Walliser Bergen blieb zeitlebens bestehen. Dies geht aus seinen Texten hervor, die stets Bezug zur Natur und dem einfachen Leben nehmen. Doch auch Zweifel und Kritik äusserte Taugwalder an seiner Heimat. So machte er sich Gedanken über den wachsenden Tourismus, den Fortschritt oder die Verschandelung der Landschaft. In den vier Werken „Das verlorene Tal“ (1979), „Der verlorene Weg“ (1982), „Einsamer Mond“ (1990) und «Auf-Bruch» (1992) schrieb er sein Leben nieder, seine Autobiographie. „Das verlorene Tal“ wurde in mehrere Sprachen übersetzt.

Taugwalder verfasste nebst Geschichten und Gedichten in Mundart auch Kindergeschichten, Fabeln, Lieder sowie Theater und Hörspieltex te und ein Drehbuch. Dies zeigt bereits wie vielfältig der Dichter und Denker war. Bekannt wurde er vor allem wegen seiner Gedichte in Mundart. Manche seiner Texte wurden von anderen Künstlern zu Liedern vertont, so z.B. vom Oberwalliser Volksliederchor oder „D Mijsch“, was heute allen bekannt sein dürfte (von Michel Villa gesungen „Wier hei Miisch in iischum Hiischi“). Obwohl Taugwalder schon früh zu schreiben begann, entstand der grösste Teil seiner Texte jedoch, nachdem er in den Ruhestand getreten ist. Gegen Lebensende befassten sich die Texte zunehmend mit dem Sein und dem Sinn des Lebens sowie mit dem Tode. Dem Tod begegnete er mit Fassung und nicht mit Angst. So spürte er zunehmend, dass er nicht mehr lange leben würde und thematisierte dies offen.

Für seine zahlreichen Werke wurden ihm einige wichtige Auszeichnungen zuteil:

- Kulturpreis Zermatt
- Ehrung für kulturelle Tätigkeit in der Stadt Aarau
- Preis des Schriftstellerverbandes des Kantons Wallis
- 1. Preis Liederwettbewerb Stadt Aarau

Am Kollegium Brig wurde der literarische Preis des Schreibwettbewerbs nach Hannes Taugwalder benannt.

## Werke

- Der brennende Busch. 1975
- Verimbrüf und imbri. 1976
- Es verfaat appe nid. 1978
- Gebete und Gedanken eines Ketzers. 1978
- Das verlorene Tal. 1979
- Firngeflüster. 1980
- Glasscherben. 1981
- Der verlorene Weg. 1982
- Am bitz fabulieru. Illustrationen von Fritz Hug. 1982
- Deich äbe. 1983
- Lass Flügel wachsen.' 1983
- Das traurige Lächeln. 1983
- Gutenachtläune. 1984
- Spinnfaden Seilschaft. 1985
- Der Wahrheit näher. Die Matterhorn-Katastrophe von 1965. 1985
- Räuber Jonathan. 1988
- Wäärli waar. 1989
- Einsamer Mond. 1990
- Nur Steine leben länger. 1990
- Ringel Reija mit dum Wii. 1991
- Auf-Bruch. 1992
- Beseeltes All. 1994
- Gespräch mit dem Schweigen. 1995
- Melodie der Schöpfung. 1996
- Wetterleuchten. 1998
- Kompass der Seele. 1999
- Ewiges Heimweh. 2000
- Erfahrungen mit dem Unfassbaren. 2004
- Vielleicht ist irgendwo ein Licht. 2007

Alle Werke sind im Glendyn Verlag in Aarau erschienen.

## Künstler

### **Beat Albrecht**



Freischaffender Schauspieler, Regisseur & Produzent. Theaterpreis des Kanton Solothurn (2010), Mitbegründer des Oberwalliser- Kellertheaters in Brig und von Theaterplatz Wallis (2004). Beim Theaterplatz Wallis war er 2005 und 2006 als künstlerischer Leiter von tätig. Mitbegründer & Leitung des Safran-Theaters (seit Juni 2009).

### **Boozu-Team**



Das Boozu-Team aus Agarn ist eine Gruppe von 5 Frauen unter der Leitung von Susanne Hugo-Lötscher. Die Gruppe kann auf eine 20 Jahre Erzähltradition zurückblicken. Sie erzählen Walliser Sagen, Mythen, Märchen und Geschichten für Erwachsene sowie für Kinder. Alljährlich wird der Boozu-Abend bzw. Sagennacht in Agarn organisiert. 2013 gründeten sie das Oberwalliser „Gschichtuhüs“ in Agarn, wo regelmässig Anlässe, Seminare und Workshops durchgeführt werden.

### **Susanne Hugo-Lötscher**



ist neben der Gründung des Boozu -Teams Gründerin des Vereins Clownvisite (Verein zur Förderung von Gesundheitsclowns in Spitälern) und PR-Fachfrau mit eidg. Fachausweis. Sie ist qualifiziert für die Leitung von Projektarbeiten und Events. Des weiteren Vorstandsmitglied und Aktive bei der Schweizerischen Märchengesellschaft.

### **Regula Ritler**



Nach der Ausbildung zur Lehrerin war sie 20 Jahre in verschiedenen Jodelclubs aktiv als Jodlerin, dann Dirigentin und Kursleiterin (Ausbildung und Diplom zur Leiterin und Dirigentin beim Berner Kantonalen Jodelverband BKJV). 2010 Ehrung zur Veteranin des eidgenössischen Jodelverbandes, 2009 Gründung der Jodelschule "Jodelart", 2004 Gründung des Nachwuchs-Jodelchörli.

- 2009 CD „Es Lächlu“
- 2010 CD mit der Band ALPIX „Ku(h)riositäten“

### **Weischus dü?**

Ich glöübu nid,  
dass dü sus weischt,  
dass dü mich der  
mis Läbu treischt?

Dass dü mier  
Hüs und Heimat bischt;  
und wenn dü feelscht  
d Sunna erlischt?

Wa her ich üf  
Wa faascht dü a?  
Wa ischt der Zü?  
Säg, weischus dü?

